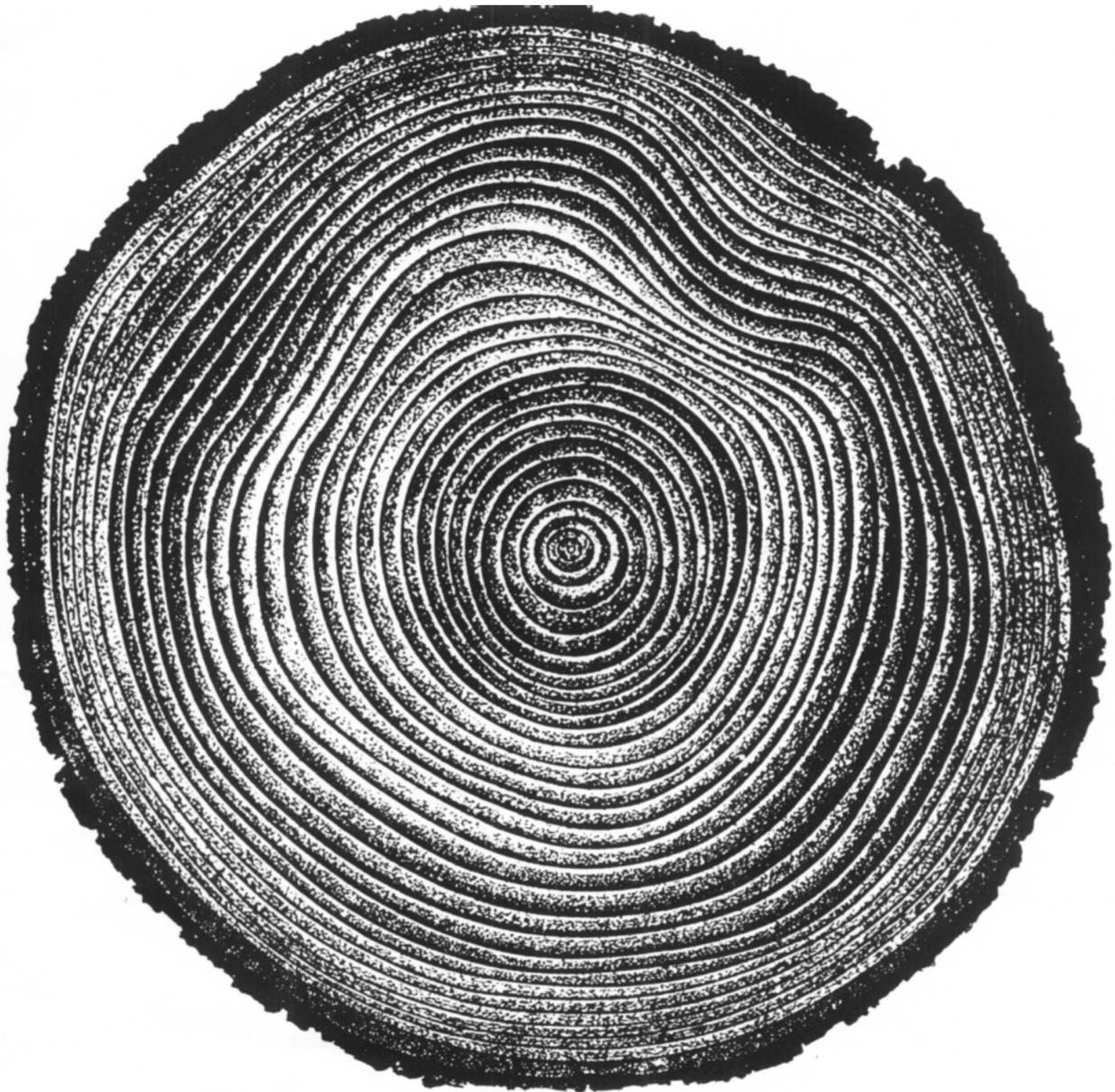


Jahresring 18

Ausgabe Dezember 2019



Fachbereich familiale Fremdunterbringung

Adoptions- & Pflegekinderdienst
Familiäre Bereitschaftsbetreuung
Mitwirkung bei Auslandsadoptionen
Erziehungsfamilien
Gastfamilien für minderjährige Flüchtlinge
Ulmenstr. 75, 40476 Düsseldorf



SKFM

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER DÜSSELDORF e.V.

Düsseldorf, im Advent 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt wie in jedem Jahr in der Vorweihnachtszeit unser Jahresring. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Rückschau halten auf ein buntes und abwechslungsreiches Jahr, in dem wir 22 Kinder in ein neues Zuhause begleiten konnten. Wir waren im zurückliegenden Jahr für insgesamt 145 Pflegekinder, 45 Adoptivkinder und ihre Familien zuständig.

Auch in diesem Jahr haben wir gemeinsam mit den Adoptiv- und Pflegefamilien die Erfahrung gemacht, wie emotional beglückend es ist, für Kinder ein Zuhause zu finden, die eine stabile Lebensperspektive brauchen. Gleichzeitig ist es herausfordernd, ein gutes Miteinander der Menschen emotional und fachlich gut zu begleiten, die sich gemeinsam für ein Kind verantwortlich fühlen.

Hierbei können wir in unserer Arbeit mit und für die Familien auf die Zusammenarbeit mit anderen Diensten unseres Trägers zurückgreifen und in vielen Fällen den Familien und ihren Kindern eine schnelle und weitere Unterstützung anbieten.

An dieser Stelle Danke an unsere Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatungsstelle, der Drogenberatungsstelle, der Jugendberatungsstelle, dem Fachbereich Vormundschaften und Pflegschaften für Minderjährige, der Schuldnerberatungsstelle, den ambulanten erzieherischen Hilfen und dem Fachbereich Kindertageseinrichtungen für die gute Kooperation.

Wir sind als Dienst sehr froh, dieses Verbundsystem an Hilfen zur Verfügung zu haben und spüren bei den Familien eine große Erleichterung, wenn wir ihnen bei speziellen Fragen die Expertise von uns bekannten Einrichtungen und Kolleginnen und Kollegen anempfehlen können.

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit Ihnen Allen im kommenden Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihre

Mosuta Heemel

Frank Deussen-Wepion

Janina Ren

Adrian Selva

Janine Segeth

Robert & Orid

Maria Gernauer

Christiane Ebellmann

Ulara Wittmann

Francesca Rickssel

Susanne Kreyer

Barbara Schweb

Termine und Veranstaltungen im Jahresverlauf 2019

14./21. u. 28.03.2019	Biografiegruppe
15. – 18.04.2019	Kletterfreizeit Ostern
11.05.2019	Frühlingsfest auf dem Abenteuerspielplatz in Oberkassel
17.05. – 19.05.2019	Familienwochenende für Pflege- und Adoptivfamilien, die gerade ein Kind aufgenommen haben
29.06.2019	„Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ ein Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren in der Turnhalle Gerresheimer Straße
05.07. – 07.07.2019	Familienwochenende in Jünkerath für Adoptiv- und Pflegefamilien
15.07. - 19.07.2019	Reiterfreizeit
07.09. u. 21.09.2019	Selbstsicherheitstraining für Adoptiv- u. Pflegekinder
27.09.2019	Kinderrechtetag
04. – 06.10.2019	Erziehungsfamilienwochenende in Essen-Werden
21.20. - 24.10.2019	Kletterfreizeit Herbst
09.11.2019	Martinsfeuer
	Austausch für FBB-Familien
	Gesprächskreise für Pflege- und Adoptiveltern in 2 Gruppen für Familien mit „kleinen“ und mit „großen“ Kindern
	regelmäßig stattfindender Fachaustausch der Erziehungsfamilien
	2 Bewerberseminare

Organigramm Fachbereich familiäre Fremdunterbringung

Adoptions- und Pflegekinderdienst
Erziehungsfamilien
FBB
Gastfamilien

Fachbereichsleitung
Frau Hennel

Sekretariat
Frau Wittmann

Frau Stellmacher
EF + PKD

Frau Rein
PKD + FBB + Gastfamilien

Frau Orlob
PKD + FBB

Frau Kremer
EF + PKD

Frau Schwebe
PKD

Frau Germann
PKD + EF

Frau Rickassel
PKD

Frau Segeth
PKD + A

Frau Zensen-Napieraj
EF + A + PKD

Herr Schraa
EF + PKD

Kletterfreizeit 2019

Das Motto der diesjährigen Kletterfreizeit muss auf jeden Fall laut im Kopf mitgesungen werden und lautete: „*I belieeeeve, I can flyyy!*“

Und auch sonst standen die vier Tage in Essen unter einem äußerst musikalischen Stern. Unsere Kletter-Kids verbrachten nahezu jede Minute trällernd, pfeifend oder summend. Über diese gute Laune haben wir uns natürlich sehr gefreut, vor allem da wir diesmal eine ziemlich neu gemischte Truppe waren und deshalb schon befürchteten, es könnte eine eher verhaltene Freizeit ohne das sonst so vertraute Miteinander werden.

Aber weit gefehlt! Schon in den ersten Minuten organisierten die Kinder eigenständig die Zimmer-Konstellationen, ohne dass jemand außen vor blieb. Und so sollte es auch bleiben. Wir verbrachten vier wirklich schöne und aufregende Tage miteinander und füllten jeden Tag mit einem anderen spannenden Programmpunkt.

Am Montag starteten wir selbstverständlich direkt mit einer ordentlichen Kletterpartie. Wie nicht anders zu erwarten, gaben „unsere“ Kinder alles: höher, schneller, weiter – „I believe, I can fly!“ eben...

Nach einem ausgiebigen Abendspaziergang durch den Wald fielen dann alle – Kinder und Erwachsene – ziemlich k.o. in ihre Betten. Die geringsten Spuren hinterließ der Tag wohl bei unseren zwei jugendlichen Helfern. An dieser Stelle einmal ein ganz herzliches Dankeschön für euren unermüdlichen Einsatz und die tolle Unterstützung an allen vier Tagen!!

Der Dienstag überraschte uns mit strahlendem Sonnenschein, sodass wir nach der Kletterhalle noch ein leckeres Eis und das herrliche Wetter auf dem Spielplatz genießen konnten.

Am Mittwoch stand für nachmittags dann Kino auf dem Programm. Die Taffen unter uns (die Kinder, Frau Zensen-Napieraj und Frau Kremer) schauten sich „Dumbo“ an. Der sensible Rest (also die jugendlichen Helfer und Frau Rickassel) entschieden sich vorsichtshalber direkt für eine etwas leichtere Komödie...

Selbstverständlich musste am letzten Abend noch einmal so richtig gefeiert werden, und so verwandelten wir unseren Gemeinschaftsraum kurzer Hand in eine Disco. Glitzer-Licht, Musikboxen und die aktuellsten Lieder – dank der perfekten Ausrüstung unserer Kinder, fehlte es uns an nichts.

Glücklicherweise auch nicht an der richtigen Stimmung. Es wurde getanzt, gelacht und – natürlich – lauthals gesungen!

Aufregend wurde es am letzten Tag dann aber trotzdem noch einmal, denn wie jedes Jahr freuten sich die Kinder ganz besonders darauf, von ihren Pflegeeltern abgeholt zu werden und in diesem Zusammenhang ihre Kletterkünste zu präsentieren. Es war wirklich schön zu sehen, wie die Kinder unter den stolzen Blicken ihrer Lieblingsmenschen noch einmal alle Grenzen überwunden haben und die individuellen Höhenrekorde der letzten Tage so alle noch einmal getoppt wurden.

WAS NÄHRT MICH?

Speisekarte für meine Seele



Sonne

Streicheln



Geschenke



Bewusstes Gehen



auf Mutter ERDE



Dankbarkeit



Teilen

Loslassen



Tanzen



Singen



Stille



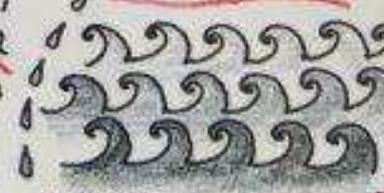
Kerzen-Licht



herzhaft Lachen



das Meer



Liebevolle Worte

Vogelgesang



Heilsames Weinen



ULRIKE HIRSCH 2013

Frühlingsfest

Immer wenn etwas zu Ende geht, beginnt irgendetwas Neues. Über viele Jahre haben wir unsere Adoptiv- und Pflegefamilien in unseren Garten eingeladen, um mit uns zu feiern. Wehmütig haben wir uns von dieser Möglichkeit verabschiedet.

Auf der Suche nach einem neuen Platz für unser Frühlingsfest, sind wir auf dem Abenteuerspielplatz in Oberkassel gelangt und stellten fest: Hier gab es neben Bäumen, auf denen man klettern konnte, Büschen, hinter denen man sich verstecken konnte, einer Wiese, die zum Fußballspielen einlud oder zum Fangenspielen noch viel mehr als in unserem Garten an der Ulmenstraße:

Hier auf dem Abenteuerspielplatz gab es aufregende Spielgeräte, Ziegen, die uns meckernd begrüßten, eine riesige Rutsche und eine Seilbahn, auf der man von einem Punkt zum anderen schwingen konnte, eine große Grillstelle und ganz viel Platz, um sich zu begegnen.

Wir haben mit vielen Familien einen wunderschönen Nachmittag auf dem Abenteuerspielplatz in Oberkassel verbracht und uns fest vorgenommen auch im kommenden Jahr wieder alle gemeinsam hierhin zu kommen. Es hat großen Spaß gemacht, eine neue Tradition zu beginnen.



Selbstverteidigung

Am 29.06.2019 fand zum ersten Mal unser Selbstverteidigungstraining mit acht Kindern und Jugendlichen in der Turnhalle der ASG in Düsseldorf statt. Begleitet wurde der Tag von Frau Kremer und Frau Zensen-Napieraj, Chef war an diesem Tag aber Herr Lorenz, der uns mit den ersten wichtigen Schritten der Selbstverteidigung vertraut machte.

Der Samstag startete mit einer Vorstellungsrunde, bei der Herr Lorenz uns spannende und auch zum Nachdenken anregende Erlebnisse aus seinem früheren Berufsleben als Polizist berichtete. Es folgten verschiedene theoretische Übungen und dann ging es los mit der Praxis.

Alle, d.h. auch die beiden Begleitpersonen, wurden nach einer technischen Einweisung dazu ermuntert mit aller Kraft zuzuhauen, zuzutreten und aus vollem Hals „Hauen Sie ab!!“ oder „Lassen Sie mich in Ruhe!!“ zu brüllen, was für die Eine oder den Anderen anfangs gar nicht so einfach war. Wir haben aber nicht nur gelernt, wie man effektiv zuschlägt, sondern auch wie man gleichermaßen abwehrt.

Es wurde natürlich niemand verletzt, denn Herr Lorenz hatte selbstverständlich die nötige Schutzausrüstung dabei, so dass alle munter drauflos probieren konnten. Wichtig war, dass unser Trainer immer wieder deutlich machte, dass das, was wir heute gelernt haben nur zum unmittelbaren Selbstschutz angewendet werden darf, nämlich dann, wenn wir keine Möglichkeit mehr sehen aus einer Situation unbeschadet davon zu kommen. Herr Lorenz hat uns noch eine Menge anderer Tipps mitgegeben, um uns zu schützen oder um an Hilfe zu gelangen.

Wir haben an diesem Tag viel gelernt, eine Menge Spaß gehabt und freuen uns darauf, diesen Tag im nächsten Jahr erneut anzubieten.

Übrigens war Herr Lorenz von unserer Gruppe sehr beeindruckt und kann sich auch vorstellen einen solchen Tag mit uns zu wiederholen.



.... Parteilichkeit in unserer Arbeit als Fachberater*in im Pflegekinderdienst...

Wenn man in einem Pflegekinderdienst arbeitet, wird man früher oder später direkt oder indirekt gefragt: „an wessen Seite stehen Sie eigentlich“?

Diese Frage ist durchaus nachvollziehbar und in den meisten Fällen gar nicht kritisch gemeint. Alle Menschen, die an einem Vollzeitpflegeverhältnis beteiligt sind, erwarten Unterstützung. Und das ist auch ganz verständlich. Gilt es ja viele Fragen zu beantworten und unterschiedliche Entwicklungen zu begleiten, wenn Kinder zu zwei Familien „dazugehören“.

Unsere Aufgabe ist es, sowohl für die aufnehmende Familie als auch für die Herkunftsfamilie ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. Grundsätzlich ist es unser fachlicher Anspruch, die leibliche Familie und die Pflegefamilie so zu begleiten, dass ein gutes Miteinander im Sinne des Kindes entstehen kann.

Manchmal erfordert dies von uns, uns auch deutlich an die Seite desjenigen zu stellen, der einen großen Unterstützungsbedarf hat. Das ist keinesfalls als Parteilichkeit für die eine oder andere Familie zu werten, wohl aber als Parteilichkeit für das untergebrachte Kind.

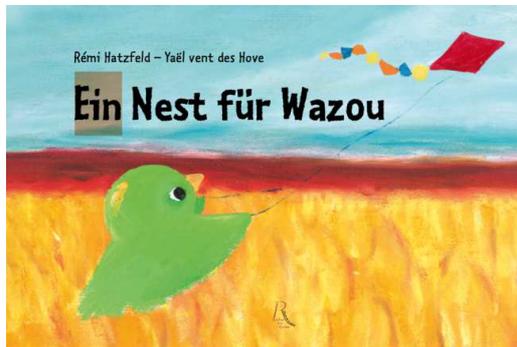
Kinder brauchen, um sich gesund entwickeln zu können, Kenntnis und ein Verständnis von ihrer Geschichte. Diese sollte selbstverständlich altersentsprechend vermittelt werden und sie sollte nicht „schön geredet“ sein. Wir geben jedoch immer zu bedenken, dass es nach unserer Erfahrung für die Kinder überaus bedeutsam ist, wenn sie spüren können: meine leiblichen Eltern haben auch schätzenswerte, gute Seiten.

Wir können auf viele gelingende Pflegeverhältnisse schauen, in denen ein guter, wertschätzender Kontakt der Herkunftsfamilie mit der Pflegefamilie entstanden ist. Dabei sorgen wir dafür, dass die jeweiligen Grenzen gewahrt werden. Insgesamt stellt eine gelungene Balance für das jeweilige Kind eine enorme Ressource dar.

Buchempfehlungen

Ein Nest für Wazou

Rémi Hatzfeld u. Yaël vent des Hove



Wazou ist ganz allein im tosenden Sturm, um ihn herum Blitz und Donner. Er ist noch klein und ohne Flugfedern. „Wo bist du, Mama“ Eine einfühlsame Geschichte für Kinder über psychische Erkrankung und Eltern, die manchmal Hilfe brauchen; über Bindung, Liebe, Sicherheit und die Schwierigkeit, sich in ein Heim oder eine Ersatzfamilie einzufinden. Wazou schafft es, Hoffnung und Sorge, Sicherheit und Angst, Liebe und Mut auszuhalten und auf etwas Glück zu vertrauen. Das Gefühl der Geborgenheit und die Bindung zu Mama, die den Kontakt hielt, bleiben für ihn das Wichtigste.

Zuhause gesucht!

Wigland Freund und Tine Schulz



Im Tierheim hockt ein kleiner Drache und träumt von einem neuen Zuhause. Doch Drachen sind stachelig, nicht sehr elegant und sie machen viel Dreck! Außerdem ist da noch die Sache mit dem Feuer ... Da haben Hund und Katz, das Meerschwein und sogar der olle Goldfisch bessere Karten. Aber dann passiert das Wunder der Liebe auf den ersten Blick. Ein Pappbuch für alle kratzigen Kleinkinder mit der elementaren Botschaft: „Du bist genau richtig, so wie du bist!“

Ein Buch für alle Adoptiv und Pflegeeltern von Irmela Wiemann und Birgit Lattschar



Dieses Buch der beiden Autorinnen ergänzt ihr bereits vorliegendes Buch:

»Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte«

Es ist eine Fundgrube für alle, die mit Kindern arbeiten und leben, die von ihren Herkunftsfamilien getrennt leben. Die Autorinnen leiten konkret an, wie Sachverhalte präzise erklärt werden können (z.B.: Warum lebe ich nicht bei meinen leiblichen Eltern?). Und sie begründen, wann, warum und wie ein Kind mit schweren Fakten seiner Vorgeschichte konfrontiert werden sollte. Sie zeigen, wie für schwere Lebensereignisse – z.B. Kindesaussetzung, Gewalt in der Familie, Alkohol in der Schwangerschaft, die psychische Erkrankung eines Elternteils und andere »schwierige Wahrheiten« – angemessene Worte gefunden werden können, und stellen anhand verschiedener Methoden dar, wie dies praktisch umgesetzt werden kann.

.... Uns haben alle drei Bücher begeistert.

Das Team der Fachberater*innen

Kinder zweier Familien

Immer wenn Kinder nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können und in einer Adoptiv- oder Pflegefamilie aufwachsen, ist es die Aufgabe von Eltern, Adoptiv/Pflegeeltern und den Fachleuten, dieses Thema der doppelten Zugehörigkeit zu Familiensystemen gut im Blick zu halten. Es gibt das eindrückliche Zitat: „Wir können die Kinder aus ihren Familien nehmen, nicht aber die Familien aus den Kindern“. Dieser Erkenntnis folgend, ist es uns eine fachliche und menschliche Verpflichtung das Thema doppelte Elternschaft und die Zugehörigkeit zu zwei Familiensystemen, dem Alter der Kinder entsprechend inhaltlich aktiv und wohlwollend zu begleiten.

Alle Kinder und Jugendlichen, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können, wollen irgendwann verstehen, was die Gründe für diese Entwicklung waren und wer die Menschen sind, die zu ihrer leiblichen Familie gehören. Sie suchen nach Gemeinsamkeiten und nach Unterschiedlichkeiten und sie sind häufig sehr angerührt bis erleichtert, wenn sie erfahren „meine leiblichen Eltern haben/hatten auch liebenswerte Seiten“.

Wir unterstützen alle aufnehmenden Familien bei der Aufgabe ihre Kinder bei deren Fragen nach ihrer Herkunft und den Gründen für ihre Unterbringung zu unterstützen.

- Wann ist der richtige Zeitpunkt für welche Informationen?
- Wie viel Wahrheit braucht mein Kind?
- Was bedeuten „schlimme Informationen“ zu den Herkunftsfamilien für die Kinder?
- Was geht vor: der Schutz der Kinder vor schlimmen Realitäten oder der Anspruch zu jeder Zeit Realitäten zu vermitteln?

Unsere Erfahrung zeigt, dass es keine allgemeingültige Antwort auf all diese Fragen geben kann. Es ist unser Auftrag und die Aufgabe der Pflege- und Adoptiveltern in einem konstruktiven Diskurs mit allen Beteiligten die Lösung zu finden, die für jedes einzelne Kind die hoffentlich passende ist. Dabei sind uns sicher auch Grenzen gesetzt, Familien haben das Recht ihre eigenen Wertevorstellungen und Lebenspläne zu verfolgen. Mit der Aufnahme eines Kindes aus einem anderen Familiensystem ist jedoch Kooperationsbereitschaft und Reflexionsbereitschaft von allen Beteiligten erforderlich. An dieser Stelle nutzen wir auch die vielfältige Literatur, die es zu dem Thema Adoption und Vollzeitpflege gibt und die wir aus unserer Bibliothek den Familien gerne zur Verfügung stellen.

Wir sind froh als begleitender Adoptiv- und Pflegekinderdienst feststellen zu können, dass es uns gelingt, mit vielen Familien und mit vielen Herkunftsfamilien den Grund zu legen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kreativ – Collage aus dem Bewerberseminar



DANKE, SKFM-TEAM!

Besuchskontakte

In der Teamsitzung, in dem wir über die Inhalte dieses Jahresringes miteinander berieten, wurde vorgeschlagen etwas zum Thema Besuchskontakte zu schreiben. Ja, zu dem Thema gibt es viel zu sagen. Welchen Schwerpunkt sollen wir setzen? Ich will versuchen mit diesem Beitrag unsere inhaltliche Diskussion zu diesem Thema wiederzugeben, auch um zu zeigen, wie viele Facetten dieses Thema beinhaltet.

Besuchskontakte – meinst du wirklich, dass das ein gutes Thema für den Jahresring ist? Das müsste man doch fachlich besprechen. Der Jahresring ist doch keine Fachzeitschrift

Ja, aber wir haben viele Besuchskontakte und dieses Thema beschäftigt uns zunehmend, weil es mit so vielen Emotionen verknüpft ist.

Es gibt doch Standards für die Durchführung von Besuchskontakten. Daran halten wir uns doch.

Ja, aber in manchen Fällen helfen Standards nicht. Manche Fälle brauchen eine individuelle Entscheidung.

Das stimmt, aber wenn sich das herumspricht, dass wir kürzere oder längere Frequenzen zwischen 2 Besuchskontakte legen, dann wird das Nachfragen nach sich ziehen

Für Kinder sind Besuchskontakte wichtig.

Ja, aber das kann man nicht so pauschal sagen. Es braucht immer den richtigen Zeitpunkt und die richtige Dosierung.

Manchmal kann es mit der Zeit auch gelingen, dass sich Menschen ohne uns treffen – manchmal auch nicht.

Es ist auf jeden Fall wichtig für die Besuchskontakte, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Das ist unsere Aufgabe.

Es braucht in jedem Fall für alle Beteiligten eine angenehme Atmosphäre und Verlässlichkeit. Wir alle wissen doch wie aufgeregt die Menschen sind, wenn sie sich hier treffen – zumindest am Anfang.

Manche leiblichen Eltern können die Zeit der Besuchskontakte gar nicht aktiv nutzen.

Ja, das stimmt, aber sie freuen sich, wenn sie ihrem Kind begegnen können. Es ist unsere Aufgabe, die Besuchskontakte mitzugestalten.

Großeltern und Verwandte wollen manchmal Besuchskontakte haben – ...aber manchmal ist auch das zu viel

Das ist in Ordnung. Auch diese Menschen gehören zu dem Leben des Kindes.

Zum Glück haben wir so schöne Räume, in denen sich die Menschen treffen können und bald wird es hier wieder gut nach Plätzchen riechen, die in den Besuchskontakten gemeinsam gebacken werden.

Es braucht in jedem Fall individuelle Lösungen für die Gestaltung der Besuchskontakte.

.....und es braucht das gemeinsame Verständnis, dass sich für Kinder, die Familienmitglieder zweier Familien sind, genau diese beiden Familien verantwortlich fühlen. Und das erfordert gegenseitigen Respekt und unsere Unterstützung.

All diese Gedanken tragen zu unserer fachlichen und menschlichen Haltung bei, mit der wir die vielen, vielen Besuchskontakte bei uns in der Dienststelle gerne begleiten. Wir freuen uns sehr, wenn wir über die Jahre miterleben können, wie sich die beiden Familien des Kindes ihrer gemeinsamen Sorge und Verantwortung für das Kind bewusst sind und sich wertschätzend begegnen.

Kinderrechte-Tag 2019

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte von Kindern, also die *UN-Kinderrechtskonvention* durch die UN-Vollversammlung verabschiedet. Das 30-jährige Bestehen der Kinderrechte haben wir in diesem Jahr zum Anlass genommen, die Kinder aus Adoptiv- und Pflegefamilien – sozusagen als ExpertInnen – zu diesem Thema einzuladen. Uns war es wichtig, die Veranstaltung zum Einen zu nutzen, um über die Rechte von Kindern aufzuklären und zum Anderen aber auch, um herauszufinden, wie Kinder ihre Rechte im Alltag erleben und erfahren.

Wir starteten gemeinsam mit einer spielerischen Einführung zum Thema, um anschließend eine Podiumsdiskussion mit den Kindern zu führen. Die Ergebnisse dieses Austauschs sind unserer Ansicht nach so interessant, dass wir sie im Folgenden zusammengefasst haben:

Wie erfahrt ihr eure Kinderrechte?

- durch unsere Pflege-/Adoptivfamilien → Recht auf Schutz
- durch Besuchskontakte → Recht, unsere leibl. Eltern zu sehen
- durch Beteiligung im Hilfeplan → Recht auf eine eigene Meinung
- durch unsere Hobbys → Recht auf Erholung und Spiel
- durch unsere Tagebücher → Recht auf Privatsphäre
- durch Schule → Recht auf Bildung

Wo werden eure Kinderrechte noch nicht genug beachtet?

- zu viele Kinder müssen zu lange Gewalt erfahren, bevor etwas passiert
- zu viele Kinder werden nicht ausreichend über ihre Rechte informiert
- auch Erwachsene wissen oftmals nicht ausreichend über Kinderrechte Bescheid
- in einigen anderen Ländern werden die Kinderrechte kaum geachtet, das muss sich ändern

Das größte gemeinsame Anliegen der Kinder und Jugendlichen war das hier zusammengefasste Ergebnis:

Was sollte sich in Bezug auf die Kinderrechte in der Kinder- und Jugendhilfe ändern?

- ➔ „Wir haben den Eindruck, dass man nur Unterstützung vom Jugendamt bekommt, wenn man etwas nicht kann. Es ist also eine sehr negative Sicht auf uns und unsere Fähigkeiten. Das ist kein schönes Gefühl. Deshalb fühlen wir uns im Hilfeplangespräch sehr oft unwohl. Es ist komisch, dass man über so private Dinge vor Leuten sprechen muss, die einen kaum kennen. Man fühlt sich oft wie in einem Verhör. Offen und ehrlich seine Meinung und seine Wünsche zu äußern, ist in so einem Zusammenhang kaum möglich.“

Die Ergebnisse dieser Diskussion sind für uns sehr wichtig und beachtenswert. Die einheitlich negative Meinung zur Stimmung in Hilfeplangesprächen hat uns überrascht - vor allem vor dem Hintergrund, dass der Kinderrechte-Tag mit einer sehr heterogenen Gruppe durchgeführt wurde. Die Teilnehmer waren Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 17 Jahren, also Kinder und Jugendliche mit - oberflächlich betrachtet - jeweils anderen Interessen. Darüber hinaus leben die Kinder in sehr unterschiedlichen Settings: Pflegefamilien, Verwandtenpflegestellen, Erziehungsfamilien und Adoptivfamilien. Dass der Tenor dennoch so übereinstimmend war, zeugt von der Notwendigkeit auf diese Umstände an den richtigen Stellen aufmerksam zu machen und sie zu verbessern.

Ein erster wichtiger Schritt dafür war die Durchführung dieses Tages. Auf Grund der engagierten Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und der aussagekräftigen Ergebnisse haben wir uns vorgenommen, jährlich zum Thema Kinderrechte mit „unseren“ Kindern in den Austausch zu gehen.

In Absprache mit den Teilnehmenden möchten wir an dieser Stelle noch die lesenswerten Broschüren des Bundesministeriums zum Thema vorstellen und auf der nächsten Seite die selbstgestalteten Plakate der Kinder und Jugendlichen zum Thema präsentieren:



Kinderrechte

Kinder haben ein recht auf eine saubere wohnung, und auf eine zahnbürste

egal ob arm oder reich die kinder brauchen die gleichen rechte

Kinder haben auch ein recht auf essen und trinken.

Kinder haben ein recht von den kranken Eltern geliebt zu werden

KINDERRECHTE

MEINE WAHRHEIT

Gesundheit!

Spieltrieb

neue hoffnung

Familie Vater

Schutz

Wahre Schicksale

kleine Pause

MEIN RECHT AUF

Kinder haben RECHTE

Sosstolz auf ihr Schulkind!

Kinder haben rechte in die Schule zu gehen!

Kinder haben rechte spielen zu haben!

Kinder haben rechte angeschlossen zu bekommen!

Kinder haben rechte gesunde ernährung zu bekommen!

Kinder haben rechte auf ihre misstände oder abgeleitete zu bekommen!

Kinder brauchen Geborgenheit!

ALLE KINDER BRAUCHEN LIEBE

KINDER RECHTE

Dein Zahler Poster

1 =

2 =

Jedes kind hat ein recht auf Bildung

Jedes kind hat ein recht auf eine gesunde ernährung

Jedes kind hat ein recht auf einen sauberen wohnort

Jedes kind hat ein recht auf einen sauberen wohnort

Jedes kind hat ein recht auf einen sauberen wohnort

Kinderrechte

Ich habe rechte auf eigentum

Ich habe rechte zu spielen.

Ich habe rechte zu schule zu gehn.

Ich habe rechte meine familie zu sehn.

MEIN RECHT AUF

VON GEMEINSAM

Geplante Veranstaltungen für 2020

(Termine, die hier nicht angegeben sind, werden noch bekannt gegeben)

- Frühlingsfest am 09.05.2020
- Arbeitsfrühstück für Erziehungsfamilien
- Moderierter Fachaustausch der Erziehungsfamilien in drei Gruppen je 1x monatlich
- verschiedene Gruppenangebote für Jugendliche zu den Themenbereichen
 - Biographiearbeit
 - Finanzkompetenztraining
 - Selbstverteidigungstraining
 - Kinderrechtetag
- verschiedene Gesprächskreise für Adoptiv- und Pflegeeltern u. Verwandtenpflegeeltern
- Erste Hilfekurs für Pflegeeltern von kleinen Kindern
- Moderierter Gesprächskreis zu dem Thema Besuchskontakt am 30.01.20 um 18.00h
- Reiterfreizeit für Pflegekinderkinder voraussichtlich 1. Ferienwoche Sommerferien
- Kletterwochen für Pflegekinder
(im Frühjahr: 06.-09. April und
im Herbst: 19. bis 22. Oktober)
- 2 Familienwochenenden für Adoptiv- und Pflegefamilien in Jünkerath in der Eifel
vom 05. Juni bis 07. Juni und
vom 25. September bis 27. September
- Erziehungsfamilienwochenende in Essen-Werden
- Martinsfeuer
- 2 Bewerberseminare

Das „Gute“ erkennen!

Der Graf und die Bohnen

In Italien kursiert die Geschichte von einem Grafen, der sehr alt wurde, weil er ein Lebensgenießer par excellence war.

Niemals verließ er sein Haus, ohne sich zuvor eine Handvoll Bohnen einzustecken. Er tat dies nicht etwa, um die Bohnen zu kauen, er nahm sie mit, um so die schönen Momente des Tages bewusster wahrnehmen und um sie besser erzählen zu können.

Für jede angenehme Kleinigkeit, die er tagsüber erlebte – zum Beispiel ein nettes Gespräch auf der Straße, das Lächeln seiner Frau und das Lachen seiner Kinder, ein köstliches Mahl, eine feine Zigarette, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, ein Glas guten Weines – kurz: für alles, was die Sinne erfreute, ließ er eine Bohne von der rechten in die linke Hand wandern. Manche Begebenheit war ihm gleich zwei oder drei Bohnen wert.

Abends saß er dann vor dem Haus und zählte die Bohnen aus der linken Tasche. Er zelebrierte diese Minuten. So führte er sich vor Augen, wie viel Schönes ihm an diesem Tag widerfahren war und freute sich des Lebens.

Legende aus Italien

Impressum

herausgegeben vom:

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Düsseldorf e.V.

Fachbereich familiäre Fremdunterbringung

Ulmenstraße 75, 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 4696 – 180

Fax: 0211 / 4696 – 190

E-Mail: adoptions-pflegekinderdienst@skfm-duesseldorf.de

Über Rückmeldungen zum Jahresring freuen wir uns!